

Ein zürcherischer Inkunabeldrucker Johannes Siber in Lyon

Autor(en): **Herzog, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **42 (1921-1922)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-985720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein zürcherischer Infunabeldrucker Johannes Siber in Lyon.

Von Dr. Hans Herzog in Aarau.

Bei dem großen Dunkel, das über der Geschichte des Zürcher Buchdrucks herrscht, mag es gestattet sein, auf einen Zürcher Drucker in Lyon aufmerksam zu machen, der bisher nicht bekannt geworden ist. Im Jahre 1501 erschien auf 4 Blättern in Klein-Oktav die «Bataille et rencontre par les ducs Dallemaignes a lencontre de larmee de lempereur. Imprime a Lyon, par Jehan de Zurich, 1501» (v. P. Deschamps et G. Brunet, Manuel du libraire et de l'amateur de livres T. I. 97 Paris, Firmin-Didot et Cie. 1878). Leider geben die Verfasser des Manuels nicht an, auf welcher Bibliothek dieser Lyoner Druck von 1501 zu finden ist. Es dürfte aber angezeigt sein, diesem Jehan de Zurich in den Archiven von Zürich und Lyon näher nachzuspüren. Für einmal sei über die Person, beziehungsweise das Geschlecht Jehans eine Vermutung erlaubt. In den Beiträgen zum Bibliotheks- und Buchwesen, Paul Schwente zum 20. März 1913 gewidmet, (4^o Berlin 1913) hat Erich vom Rath pag. 207—215 über „Den Drucker von Buhers Ausgabe der Werke des Bartolus von 1482. Ein Beitrag zur Buchdruckergeschichte von Lyon“ gehandelt. In seinem Aufsatz weist Erich vom Rath nach, daß in Lyon im Jahre 1478 ein Drucker Johann Siber mit einem Martin Huß von Botwar einige medizinische Werke gedruckt hat. Erst im November 1481 vollendet Johann Siber allein eine Ausgabe der Dekretalen Gregors IX. in Groß-Folio, und 1482 eine umfangreiche Ausgabe des «Opus digesti novi». Noch im Jahre 1481 muß Johann Siber den Druck einer großen achtbändigen Ausgabe der Werke des Bartolus de Saxoferrato übernommen haben, von denen die ersten 6 Bände in Lyon, die Bände 7 und 8, den Kommentar des Coder enthaltend,

nur in Freiburg im Breisgau (Universitätsbibliothek) erhalten geblieben sind. Der erste Teil des Coderkommentars, also der siebente Band des großen Werkes, ist von Guillaume Le Roy in Lyon gedruckt worden, der die prachtvollen Typen des Druckes bei einem Aufenthalte in Venedig für Barthélemy Buyer, den Eigentümer der Typen, erworben hatte. Alle andern sieben Teile des großen Werkes der Bartolus-Ausgabe stammen von Johann Siber, der, zum Drucke juristischer Werke ganz besonders befähigt, von B. Buyer zur Durchführung des äußerst schwierigen Druckes (innen der Gesetzestext mit größern und außen der Kommentar mit kleinern Lettern in künstlerischem Satzspiegel) ausersehen worden war. Die Schönheit dieser umfangreichen Bartholusausgabe berechtigt uns nach E. vom Rath in Siber „einen der bedeutendsten Meister der ersten Lyoner Druckepoche zu erblicken“. Noch 1498 erscheint Johannes Siber (Syber, Cyber, Joh. Siberti (latinisiert) und ausdrücklich als «Alemannus» bezeichnet, in einem Lyoner Drucke (Hain 3682). Da nun das Geschlecht der Siber seit der Mitte des 14. Jahrhunderts in der Stadt und auf der Landschaft Zürich zahlreich und bis auf den heutigen Tag vertreten ist, so mag und darf die Vermutung gewagt werden, daß der von 1478 bis 1498 nachweisbare Johannes Siber mit dem 1501 genannten Jehan de Zurich identisch, ein und dieselbe Person gewesen sei. Eine eingehende Vergleichung der Typen sowie archivalische Nachforschungen in Zürich und Lyon können hier allein die nötige Bestätigung dieser Vermutung bringen.

P. S. Nach N. Rondot: Les graveurs sur bois et les imprimeurs à Lyon au XV^e siècle. Lyon et Paris 1896, pag. 146, war Jean Siber von 1478—1503 in Lyon tätig. Vgl. auch L. S. Labande, L'imprimerie en France au XV^e siècle. (Aus der Festschrift der Stadt Mainz zum 500 jährigen Geburtstage von Johann Gutenberg, 4^o, Mainz 1900), wo pag. 22 die Vermutung ausgesprochen wird, daß Siber zuerst, aber nur ganz kurze Zeit, mit Martin Huß von Botwar (Württemberg) in Toulouse als Buchdrucker gearbeitet habe¹⁾.

1) Gültige Mitteilungen von Herrn Dr. Seltor Ammann in Aarau.